



Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie e. V.

Mitglied der International
Association of Gerontology (IAG)

Prof. Dr. Wolf D. Oswald

Präsident

ipg Institut für Psychogerontologie

Universität Erlangen-Nürnberg

Nägelsbachstraße 25

91052 Erlangen

Tel. (091 31) 8 52 65 26

Fax (091 31) 8 52 65 54

Email: dggg@geronto.uni-erlangen.de

<http://www.uni-erlangen.de/geronto>

Diese Mitteilungsseiten sind

im Internet abrufbar unter

der Homepage der DGGG:

<http://www.uni-erlangen.de/geronto/dggg>

Für Kongreßankündigungen:

PD Dr. Clemens Tesch-Römer

GF Vizepräsident

Deutsches Zentrum für Altersfragen

Manfred-von-Richthofen-Straße 2

12101 Berlin

Tel. (0 30) 78 60 42 66

Fax (0 30) 7 85 43 50

Email: tesch-roemer@dza.de

IVth European Congress of Gerontology

Vom 7.–11. Juli 1999 findet der IVth European Congress of Gerontology in Berlin statt. Das dritte Announcement mit Programm ist soeben erschienen und kann angefordert werden unter: Geber & Reusch, Habichtsweg 11, 60437 Frankfurt/Main. Telefon (0 69) 50 52 29, Fax (0 69) 50 39 78.

Anmeldungen in letzter Minute können auch am Kongreß erfolgen. Neueste

Informationen kann man sich auch über das Internet besorgen:

<http://www.uni-erlangen.de/geronto/dggg>

Auf Wiedersehen in Berlin!

Univ.-Prof. Dr. Wolf D. Oswald,

Präsident der DGGG

Tagung des Fachbereichs IV: Impulse zu einer zukunftsfähigen Sicherung des Lebens im Alter

Tagung des Fachbereichs IV der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG) vom 29. bis 30. September 1999 in Köln (Maternushaus-Tagungszentrum, Kardinal-Frings-Str. 1–3, 50668 Köln).

Gesamtorganisation und Anmeldung: Klaus Ingo Giercke (c/o. AWO Mittelrhein e. V., Venloer Wall 15, 50672 Köln; Tel. (02 21) 5 79 98-50, Fax (02 21) 5 79 98-59).

Mit dem Rahmenthema „Impulse einer zukunftsfähigen Sicherung des Lebens im Alter“ will der FB IV der DGGG einen gerontologisch-sozialpolitischen Akzent setzen. Dies scheint in einer Situation geboten zu sein, in der einerseits überzeugende sozialpolitische Profilierungen im Geflecht von Interessen und Rücksichtnahme zusehends schwerfallen und in der andererseits immer klarer vor Augen tritt, daß die Sicherung sozialer Sicherungssysteme für das Alter nicht länger nach dem Motto „Weiter so!“ erfolgen kann. Allerdings: In solchen Debatten ist eine ethische Dimension verwoben. Der Umgang – zum Exempel – mit chroni-

scher Krankheit und Behinderung ist nicht grenzenlos disponibel.

Zwischen diesen beziehungsreichen Polen der Tagung präsentieren Arbeitskreise und Ad-hoc-Gruppen ihre Themen, die zugleich die aktuellen Schnittstellen von Gerontologie und qualifizierter, selbstreflexiver Praxis ausleuchten.

Unmittelbar im Anschluß an die Tagung findet am 1. Oktober 1999 eine Veranstaltung der Bundeskonferenz zur Qualitätssicherung im Gesundheits- und Pflegewesen e. V. zum Thema „Kooperative Qualitätssicherung“ statt. Die Verbindung beider Tagungen ist bewußt gesucht.

Prof. Dr. Thomas Klie, Dr. Roland Schmidt

Programm (Stand: 15. April 1999)

Mittwoch, den 29. September 1999

Zeit: 10.00 bis 12.30 Uhr

Begrüßung

Klaus Ingo Giercke, Köln

Plenum I: Optionen einer nachhaltigen Sozialpolitik des Alters

(Vorsitz: Birgit Jansen, Kassel; Hans-Joachim von Konratowitz, Berlin)

Beiträge:

„Arbeitsmarktpolitik und die Definition von Altersgrenzen“

Frerich Ferichs, Dortmund

„Geschlechterpolitische Prämissen des Generationenvertrages“

Birgit Pfau-Effinger, Bremen

„Die langfristige Finanzentwicklung der Pflegeversicherung: Risiken und Reformperspektiven“

Heinz Rothgang, Bremen

„Die deutsche Pflegepolitik zwischen Besitzständen und europäischen Impulsen“

Thomas Klie, Freiburg; Roland Schmidt, Berlin

Mittwoch, den 29. September 1999

Zeit: 14.30 bis 18.00 Uhr

Forum I: Lebensqualität in Einrichtungen: Professionelle Standards, gesellschaftliche Anerkennung und Ökonomie

(Vorsitz: Ingrid Hastedt, Stuttgart; Roland Schmidt, Berlin)

Beiträge:

„Betriebswirtschaftliche Folgen der Diskussion um Lebensqualität in der vollstationären Pflege“

Ingrid Hastedt, Stuttgart

„Merkmale der Lebensqualität in Pflegeeinrichtungen“

Doris Sowarka, Berlin

„Pflegetbedarf älterer Menschen in Alten- und Pflegeheimen sowie Tagespflegeeinrichtungen – Ergebnisse einer Verlaufsstudie in Mannheim“

Thomas Hönig, Martina Schäufole, Andreas Zimmer, Siegfried Weyerer, Mannheim

„Qualitative Ausrichtung der Ermittlung von Personalbedarf und Pflegezeit“

Rolf Gennrich, Köln

„Individuelle Pflegeplanung und das Problem der Ergebnisqualität“

Ute Braun, München

Forum II: „Sozialer Wandel und Pflegearrangements: Gestaltungschancen ambulanter Dienste“

(Vorsitz: Hildegard Entzian, Kiel; Thomas Klie, Freiburg)

Beiträge:

„Private Pflegearrangements und die Rolle der Kommunen. Erfahrungen aus dem Vogelsbergkreis“

Adalbert Evers; Ulrich Rauch, Gießen

„Stärkung des Verbraucherstatus von Pflegebedürftigen und pflegenden Angehörigen und die Wirkungen auf Pflegearrangements“

Diemut Schnetz, Nürnberg

„Standardentwicklung im Dialog zwischen Praxis und Pflegewissenschaft am Beispiel eines ambulanten Pflegedienstes“

Petra Weber, Hamburg

„Perspektiven pflegekultureller Entwicklungen: Ergebnisse einer Pilotstudie“

Thomas Klie, Freiburg

„Neuorientierung ambulanter Dienste: Wohin führen modernes Management und Qualitätssicherung?“

Wulf Damkowski, Hamburg

Forum III: „Selbststeuerung und soziale Verantwortung als Kernelemente der Modernisierung Sozialer Altenarbeit“

(Vorsitz: Käte Tresenreuter, Berlin; Siglinde Naumann, Dortmund; Peter Zeman, Berlin)

Beiträge:

„Soziale Altenarbeit in der alternden Gesellschaft: Ein Überblick über aktuelle Strukturen und Modernisierungsperspektiven“

Peter Zeman, Berlin

„Selbstverwirklichung – Selbstorganisation – Selbsthilfe: Schwungheder – ein Modellprojekt nach Erwerbsarbeit und Familienarbeit“

Monika Bauer, Augsburg

„Neue Balance von Selbststeuerung und sozialer Verantwortung: Selbstevaluationen aus der sozialen Gruppenarbeit von Frauen in der Lebensmittel“

Ute Schünemann-Flake, Dortmund

„Der Trend zur Selbsthilfe – Kick oder Aus fürs Ehrenamt? Netzwerk-Werkstatt Düsseldorf“

Karin Nell, Düsseldorf

Mittwoch, den 29. September 1999

Zeit: 18.15 bis ca. 19.00 Uhr

Mitgliederversammlung

des Fachbereichs IV (Gesellschaft für soziale Gerontologie und Altenarbeit) der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG)

Donnerstag, den 30. September 1999

Zeit: 9.00 bis 12.30 Uhr

Forum IV: Potentiale und Zukunft der gerontologischen Bildungsarbeit

(Vorsitz: Susanne Becker, Merseburg; Ludger Veelken, Dortmund)

Beiträge:

„Selbstgesteuertes Lernen – ein relevanter Bildungsansatz für die zweite Lebenshälfte“

Elisabeth Bubolz-Lutz, Königswinter

„Gesellschaftliche Individualisierung und subjektbezogenes Lernen im Kontext konstruktivistischer Gerontologie“

„Geragogik, Gerontagogik, Educational Gerontology – ein Wissenschaftsgebiet der Gerontologie im Entstehen und Wachsen“

Ludger Veelken, Dortmund

anschließend:

Berichte, Perspektiven, Prognosen: Informationen zu Aktivitäten des Arbeitskreises Bildung und seiner Mitglieder

Forum V: Qualitätssicherung in der Pflege: Erfahrungen, Probleme, Strategien

(Vorsitz: Karla Kämmer, Essen; Friedrich Trapp, Hanau)

Beiträge:

„Trägerübergreifende Projektarbeit als Basis von Kundenorientierung und Qualitätssicherung“

Anke Buhl, Kiel

„Vergleich unterschiedlicher Qualitätssysteme in der Altenpflege“

Karla Kämmer, Essen; Friedrich Trapp, Hanau

„Die sieben häufigsten Qualitätsentwicklungsprobleme aus der Sicht der Beratungspraxis“

Christine Sowinski, Köln

„Gesundheitsförderung durch Schlüsselqualifikationen“

Andreas Zimmer, Mannheim

Forum VI: Praxisforschung im Handlungsfeld „Soziale Arbeit mit alten Menschen“

(Vorsitz: Astrid Hedtke-Becker, Mannheim; Barbara Steiner, Stuttgart)

Beiträge:

„Die Perspektive der Praxisforschung in der Schnittstelle von sozialer Gerontologie und Sozialer Arbeit“

Birgit Jansen, Kassel

„Psychosoziale Beratung für Angehörige Demenzkranker“

(Praxisforschungsprojekt I)

Luitgard Franke, Münster

„Dokumentation als Methode der Qualitätssicherung in der Beratung pflegebedürftiger alter Menschen und ihrer Angehörigen“

(Praxisforschungsprojekt II)

Ingeborg Rowedda, Steinfurt

Kommentare:

„Verwendungsdimensionen gerontologischer Forschung“

Hans-Joachim von Kondratowitz, Berlin

„Trägerorganisationen als forschende Unternehmen?“

Roland Schmidt, Berlin

„Alternativen der Implementation von Praxisforschung: Das Beispiel der Kontaktstelle für praxisorientierte Forschung e. V. an der Ev. Fachhochschule Freiburg“

Paul-Stefan Roß, Freiburg

Donnerstag, den 30. September 1999

Zeit: 14.00 bis 17.00 Uhr

Plenum II: Die ethischen Dimensionen des Umgangs mit chronischer Krankheit und Behinderung am Beispiel der Sterbediskussion

(Vorsitz: Hildegard Entzian, Kiel; Thomas Klie, Freiburg)

Beiträge:

„Die aktuelle Sterbehilfediskussion im Kontext des Diskurses über den Umgang mit chronischer Krankheit und Behinderung“

Arndt T. May, Bochum

„Die Sterbehilfediskussion und die Philosophie der Hospizbewegung“

Christoph Student, Freiburg

„Die Richtlinien der Bundesärztekammer zur Sterbehilfe und die Ethik ärztlichen Handelns“

N. N. (Bundesärztekammer)

„Juristische Argumentationslinien und die Funktion der Justiz – ihre Bedeutung für die Praxis und den professionsübergreifenden Diskurs“

Axel Bauer, Frankfurt

Diskussionsrunde

mit Arndt T. May, Christoph Student, N. N. Bundesärztekammer, Axel Bauer, einer Unterzeichnerin einer Patientenverfügung, Hildegard Entzian und Thomas Klie. Moderation: Anja Arp, WDR, Köln

2. Kongreß der Deutschen Alzheimer Gesellschaft in Berlin

Der 2. Kongreß der Deutschen Alzheimer Gesellschaft, der vom 9.–11. 9. 1999 in den Räumen der Freien Universität in Berlin stattfindet, trägt den Titel „Fortschritte und Defizite im Problemfeld Demenz“ und fällt mit dem 10jährigen Jubiläum der Gesellschaft zusammen. Der Kongreß wendet sich an alle im Problemfeld Demenz: die Betroffenen und ihre Angehörigen, alle, die haupt- und ehrenamtlich in Beratung, Betreuung und Pflege tätig sind, an Ärzte und diejenigen, die sich informieren möchten.

Der Kongreß soll verdeutlichen, daß in den letzten zehn Jahren in Beratung und Pflege, in Diagnostik, medikamentöser und nichtmedikamentöser Therapie Fortschritte gemacht wurden. Überall in Deutschland sind Selbsthilfe-

gruppen und Alzheimer Gesellschaften entstanden, die öffentliche Aufmerksamkeit ist gewachsen. Auch wenn dies erst ein Anfang ist, so können doch alle, die sich im Problemfeld Demenz engagiert haben, auch ein wenig stolz sein. Gleichzeitig darf nicht vergessen werden, daß es nach wie vor schwere Defizite gibt: die Versorgung Demenzkranker ist unzureichend, pflegende Angehörige werden nicht befriedigend unterstützt, psychisch Kranke werden durch die Regelungen der Pflegeversicherung benachteiligt. Große Anstrengungen sind noch nötig, um die Situation der Betroffenen und ihrer Angehörigen zu verbessern. Dazu will der Kongreß alle Beteiligten ermutigen.

Wie schon beim 1. Kongreß 1997 in Stuttgart wirken eine Reihe von

Fachgesellschaften und Berufsverbänden an der Gestaltung der Symposien mit:

Bundesarbeitsgemeinschaft für Alten- und Angehörigenberatungsstellen; Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe; Deutscher Berufsverband der Sozialarbeiterinnen, Sozialpädagoginnen, Heilpädagoginnen; Deutscher Berufsverband für Altenpflege; Deutsche Expertengruppe Demenz; Deutsche Gesellschaft für Geriatrie; Deutsche Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie; Deutsche Gesellschaft für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie; Deutsche Gesellschaft für Musiktherapie; Deutscher Verband für Ergotherapeuten; Gesellschaft für Neuropsychologie; Deutscher Verband für Physiotherapie; Hirnliga.

Die Symposien werden sich am Verlauf der Krankheit orientieren und die Probleme und therapeutischen Möglichkeiten der verschiedenen Krankheitsstadien behandeln. Folgende Vorschau auf das Programm kann einen kleinen Einblick geben:

Donnerstag, 9. 9. 99, 9.00–12.30 Uhr
Eröffnungsplenum: Grußworte. Horst Laade: 10 Jahre Deutsche Alzheimer Gesellschaft; Ingrid Fuhrmann: Die Welt aus der Sicht eines Demenzkranken; Sabine Tschainer: Das Versorgungskonzept der Deutschen Alzheimer Gesellschaft; Hans Förstl: Stand der wissenschaftlichen Forschung.

14.00–18.00 Uhr: Symposium I und II. Schwerpunkt: Die beginnende Krankheit. Satellitensymposium I.

Freitag, 10. 9. 99, 9.00–12.30 Uhr: Symposium III und IV. Schwerpunkt: Die fortschreitende Krankheit. Satellitensymposium II.

14.00–18.00 Uhr: Symposium V und VI. Schwerpunkt: Die Spätphase der Krankheit. Podium zum Thema Wohnformen für Demenzkranke. Satellitensymposium III.

Samstag, 11. 9. 99, 9.00–13.00 Uhr: Zusammenfassung. Roland Schmidt, Thomas Klie: Reformbedarf und Perspektiven des SGB XI. Podiumsdiskus-

sion mit Vertretern aus Gesundheits- und Sozialpolitik. Philosophische Reflexion zum Thema Alzheimer. Schlußwort.

Die Tagungsleitung hat Sabine Tschainer, die Vorsitzende der Deutschen Alzheimer Gesellschaft.

Sollte Ihr Interesse an dem Kongreß geweckt sein, können Sie sich für weitere Informationen und Anmeldung an CTW Congress Organisation Thomas Wiese GmbH, Wilhelmshöher Str. 4, D-12161 Berlin, Tel. (0 30) 8 59 40 16, Fax (0 30) 8 59 11 52, E-Mail: thomas.wiese@ctw-congress.de wenden.

Begrüßung neuer Mitglieder

Die Deutsche Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie begrüßt herzlich als neue Mitglieder:

Fachbereich III

Frau Dipl.-Psych. u. Dipl.-Gerontologin Cecilia Weisbrod, Universität Heidelberg.

Fachbereich IV

Frau Dipl.-Soziologin Andrea Eisenbart, HYCARE GmbH Berlin.

Frau Dipl.-Sozialgerontologin Luitgard Franke, Clemens-Wallrath-Haus, Gerontopsychiatrisches Zentrum Münster.

Frau Dipl.-Sozialarbeiterin Ingrid Möller-Proll, Sozialdienst Kreiskrankenhaus Groß Umstadt.

Herr Jürgen Ribbert-Elias, Verein zur Förderung der Altenhilfe Ahlen.

Frau Dipl.-Sozialgerontologin Ingeborg Rowedda, Mobil e. V. Steinfurt.

Ausschreibung

Interdisziplinäres Forschungsprojekt Geriatrie/Gerontologie

Der Arbeitskreis Gerontologie vergibt maximal 30 000,- DM für ein interdisziplinäres Forschungsprojekt aus dem Bereich Geriatrie/Gerontologie, welches sich mit Fragen von Bewegungsstörungen und Schmerzen des Bewegungsap-

parates aus medizinischer und psychologischer Sicht befaßt. Es wird Wert darauf gelegt, daß Wissenschaftler aus beiden Disziplinen eine gemeinsame Fragestellung bearbeiten.

Projektanträge (Ziel, Fragestellungen, Methoden, Dauer, Finanzplan etc.) sind bis zum 1. Juni 1999 an Frau Professor Dr. Elisabeth Steinhagen-Thies-

sen, Evangelisches Geriatriezentrum Berlin, Reinickendorfer Straße 61, 13347 Berlin, zu schicken.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Michael Winnebeck,
MSD Sharp & Dohme GmbH,
Tel. (0 89) 4 56 11-1 30.

Kongreßankündigungen

Juli 1999

IV. Europ. Congress of Gerontology der Dt. Ges. f. Gerontologie und Geriatrie

7.–11. 7., Berlin, ICC.

Themen: „Aging in Europe – European Aging“. Auskunft: Prof. Dr. Rudolf-M. Schütz, MUL, Ratzeburger Allee 160, 23538 Lübeck, Tel.

(04 51) 5 00-24 00, Fax (04 51) 5 00-65 18 bzw. Congress Organization Geber & Reusch, Habichtsweg 11, 60437 Frankfurt/M., Tel. (0 69) 50 52 29, Fax (0 69) 50 39 78.

Auskunft: Congress & Exhibition Office CPO Hanser Service, Zum Ehrenhain 34, 22885 Hamburg-Barsbüttel, Tel. (0 40) 6 70 88 20, Fax (0 40) 6 70 32 83.

August 1999

XI. World Congress of Psychiatry

6.–11. 8., Hamburg.

Themen: Psychiatry on New Thresholds.

5th 1999 World Congress on physical activity, aging, and sports

10.–14. 8., Orlando, Florida.

Congress Office: Linda Bump, PhD, Director, Journal Div., Human Kinetics, PO Box 5076, Champaign, IL 6 18 25-50 76, Tel.: 2 17-3 51-

5076, ext. 35 10, Fax: 217-351-2674, E-Mail: hk_conferences@hkusa.com.

9th Congress of the International Psychogeriatric Association. „Challenges for the New Millennium: Professional, Cultural and Regional Diversity“

15.–20. 8., Vancouver, British Columbia, Canada.
Congress Secretariat: c/o Venue West Conference Services Ltd. # 645–375 Water Street, Vancouver, BC V6B 5C6 Can., Tel.: 1-604-681-5226, Fax: 1-604-681-2503, E-Mail: congress@venuewest.com.

September 1999

2. Kongreß der Deutschen Alzheimer Gesellschaft

9.–11. 9., Berlin.
Veranstaltungsort: Freie Universität Berlin, Henry-Ford-Bau. Thema: Fortschritte und Defizite im Problemfeld Demenz.
Anmeldung und Information: CTW – Congress Organisation Thomas Wiese, Wilhelmshöher Straße 4, 12161 Berlin, Tel. (0 30) 8 59 40 16, Fax (0 30) 8 59 11 52, E-Mail: thomas.wiese@ctw-congress.de, Internet: <http://www.ctw-congress.de>.

44. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie

13.–16. 9., Heidelberg.
Thema: u. a. Epidemiologie im höheren Lebensalter.
Auskunft: PD Dr. Siegfried Weyerer, Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, Postfach 12 21 20, 68072 Mannheim, Tel. (06 21) 17 03-7 50, Fax (06 21) 2 34 29, E-Mail: weyerer@as200.zi-mannheim.de.

Häusliche Pflege 99 – Treffpunkt Pflegemanagement

15.–16. 9., Münster.
Veranstaltungsort: Congress-Centrum Münster. Information und Ansprechpartner: Vincentz Verlag, Veranstaltungsdienste, Frau Ina Füllkrug, Schiffgraben 43, 30175 Hannover, Tel.: +49-5 11/99 10-1 75, Fax: +49-5 11/99 10-1 99, E-Mail: info@schroeder.de, www.altenhilfe.de.

47. Verhaltenstherapiewoche, Herbstprogramm, Interdisziplinäre Fortbildungsveranstaltung für Berufsgruppen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich

17.–22. 9., Freiburg.
Thema der Eröffnungsveranstaltung: Verhaltenstherapie im Kindes- und Jugendalter.
Veranstalter und Information: IFT Institut für Therapieforschung, Verhaltenstherapiewochen, Parzivalstraße 25, 80804 München, Tel. (0 89) 36 08 04-22, Fax: (0 89) 36 08 04-29, E-Mail: andersson@ift.de, Internet: <http://www.ift.de>.

Gerontopsychiatrische Versorgung 2000plus – Möglichkeiten – Chancen – Erfolge – eine Zwischenbilanz

20. 9., Augsburg.
Veranstaltungsort: Haus St. Ulrich. Information und Ansprechpartner: Susanne Schäfer-Walkmann, Social invest consult i. A. des Gerontopsychiatrischen Verbundes Schwaben, Färberstraße 2, 86157 Augsburg, Tel. (08 21) 2 29 14 04, Fax: (08 21) 2 29 14 06, E-Mail: susanne.schaefer-walkmann@sska.s-world.de

Tagung der Gesellschaft für soziale Gerontologie und Altenarbeit (FB IV der DGGG)

29.–30. 9., Köln.
Das Tagungsprogramm ist in den aktuellen Gelben Seiten ausführlich dargestellt.
Auskunft: Dr. Klaus-Ingo Giercke, Arbeiterwohlfahrt Bezirk Mittelrhein e. V., Venloer Wall 15, 50672 Köln, Tel. (02 21) 5 79 98-48, Fax (02 21) 5 79 98-46.

Oktober 1999

Bundeskonferenz zur Qualitätssicherung bei Pflegebedürftigkeit

1. 10., Köln.
Thema: Kooperative Qualitätssicherung.
Auskunft: Prof. Dr. Gerhard Igl, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Sozialrecht, 24098 Kiel, Tel. (04 31) 8 80-35 33, Fax (04 31) 8 80-43 29.

8. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie (DGG)

6.–9. 10., Hannover.
Deadline für Abstracts: 10. Juni 1999.
Themen: Endokrinologie im Alter; Kardiologie im Alter; Angiologie im Alter; Ambulante Geriatrie; Unfallchirurgie im Alter; Gelenkerkrankungen; Leitlinien, Standards, Qualitätssicherungen; Geriatrie Schlaganfallbehandlung; Sport u. körperliche Aktivität im Alter; Neurologie im Alter; Lunge im Alter; Gerontopsychiatrie; Intensivmedizin und Reanimation im Alter.
Tagungspräsident: Prof. Dr. med. Lucke, Geriatriisches Zentrum Hagenhof.
Tagungssekretär: Dr. med. M. Gogol.
Tagungsstätte: Medizinische Hochschule Hannover, Anmeldung und Organisation: M. Gogol, Geriatriisches Zentrum Hagenhof, Röhdehof 3, 30853 Langenhagen, Tel. (05 11) 73 00-3 03, Fax -3 06.

7. Jahreskongreß der Dt. Ges. f. Psychotherapeutische Medizin (DGPM)

8.–9. 10., Freiburg i. Br.
Auskunft: Geschäftsstelle der DGPM, Hamburg, Tel. (0 40) 31 12 04, Fax (0 40) 3 19 43 00.

Geriatrie für das 3. Jahrtausend

12.–13. 10., MCC Messe Congress Center, Wien.

Themen: Altern in Gesundheit und Krankheit; Geriatrie für das 3. Jahrtausend; Hirnleistungsstörungen; Stürze: Prophylaxe – Ursachen – Folgen; Rehabilitation in der Geriatrie; Ambulante Krankenpflege in der Geriatrie; Neues zur Diagnose und Behandlung der Inkontinenz; Ambulante MTD in der Geriatrie.
Kongreßbüro: Frau Mag. Daniela Erlach, Wiener Messen & Congress GmbH, Messestraße, A-1021 Wien, Tel. (+43-1) 7 27 20-3 88, Fax: (+43-1) 7 27 20-1 95, E-Mail: daniela.erlach@messe.at.

33. DVfR-Kongreß: Selbstbestimmung in der Rehabilitation – Chancen und Grenzen

13.–15. 10., Berlin.
Ansprechpartner f. d. Kongreß: Martin Schmollinger, Dr. Bärbel Reinsberg, DVfR-Geschäftsstelle, Tel. (0 62 21) 2 54 85, Fax: (0 62 21) 16 60 09, E-Mail: DVfReha@t-online.de, Internet: www.dvfr.de.
Ansprechpartner f. d. Ausstellung: Bettina Krumb, COC Kongressorganisation GmbH, Offenbach, Tel. (0 69) 81 30 28, Fax: (0 69) 81 30 29.

Internationale Fachmesse „Älter werden 99“

19.–21. 10., Stuttgart.
Information: Messe Stuttgart. Projektleiter Andreas Wiesinger, Am Kochenhof 16, 70192 Stuttgart, Tel. (07 11) 25 89-3 39, Fax: (07 11) 25 89-6 40, E-Mail: smk.wiesinger@t-online.de

Gerontologie und Sozialpolitik

28.–29. 10., Berlin.
Thema: Festveranstaltung zum 25jährigen Bestehen des Deutschen Zentrums für Altersfragen.
Auskunft: PD Dr. Clemens Tesch-Römer, Dr. Hans-Joachim von Kondratowitz, Deutsches Zentrum für Altersfragen, Manfred-von-Richt-hofen-Straße 2, 12101 Berlin, Tel.: (0 30) 78 60 42 60, Fax (0 30) 7 85 43 50.

Internationaler Kongress Aktivität und Altern

28.–30. 10. 1999, Saarbrücken.
Veranstaltungsort: Kongresshalle Saarbrücken.
Organisationsbüro: Sportwissenschaftliches Institut, Universität des Saarlandes, Kongress „Aktivität und Altern“, Postfach 15 11 50, 66041 Saarbrücken, Tel.: +49/6 81/3 02-49 17/-49 19, Fax: +49/6 81/3 02-40 91, E-Mail: altern@rz.uni-sb.de, <http://www.uni-sb.de/altern>.

November 1999

European Congress on Hearing Instrument and Implants – ECH

17.–20. 11., Frankfurt/Main.

Themen: Outcome, State of the Arts; Signal-Processing; Technical Realization Design Options and Future Developments u. a.
 Auskunft: COC Kongreßorganisation, Berliner Str. 175, 63067 Offenbach, Tel. (0 69) 81 30 28, Fax (0 69) 81 30 29.

4th International Congress on Hypertension in the Elderly

25.–27. 11., Rom, Italien.
 Thema: End-organ damage: Prevention and therapy.
 Organizing Secretariat: Congress Line, Via Cremona, 19, I-00161 Roma (Italy), Tel. +39-6 44 29 07 83, Fax +39-6 44 24 15 98, E-Mail: concline@tin.it.

Dezember 1999

11. Symposium „Psychoanalyse und Alter“ – Wiederholung, Ritual und Zwang im Alter

3.–4. 12., Kassel.
 Information und Anmeldung: Dr. J. Kipp, Lud-

wig-Noll-Krankenhaus, Dennhäuser Straße 156, 34134 Kassel, Tel.: (05 61) 48 04-0, Fax: (05 61) 48 04 80.

Juni 2000

Deutscher Seniorentag 2000: „Mit Senioren Zukunft gestalten“

18.–21. 6., Nürnberg.

Juli 2000

Internationale Konferenz „Altern auf dem Lande: Eine globale Herausforderung“

7.–11. 7., Charleston West Virginia, USA.
 Veranstaltungsort: Charleston Civic Center. Information: Center on Ageing, Robert C. Byrd Health Sciences Center of West Virginia University, P.O. Box 9129, Morgantown, WV 26505, Tel.: 304-293-0628, Fax: 304-293-0658, E-Mail: ruag2000@wvu.edu, Internet: http://www.hsc.wvu.edu/rural_aging

September 2000

5. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie

18.–20. 9., Nürnberg.
 Kongreßpräsident: Prof. Dr. W.-D. Oswald, Institut für Psychogerontologie, Universität Erlangen-Nürnberg, Nägelsbachstraße 25, 91052 Erlangen, Tel. (091 31) 8 52 65 26, Fax (091 31) 8 52 65 54, E-Mail: dggg@geronto.uni-erlangen.de